

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 59. Ratibor, den 23. July 1817.

Merkwürdige Bekehrung durch die Bibel unter Muhamedanern.

In einer sehr interessanten Englischen Schrift: Chirstian researches in Asia of Chlaudius Buchanan, findet sich folgende merkwürdige Geschichte:

Abdallah und Sabat waren vertraute Freunde, und da sie junge Männer von hoher Geburth in Arabien waren, so vereinigten sie sich, mit einander zu reisen und fremde Länder zu besuchen. Beide waren eifrige Muhamedaner; Sabat, ein Sohn von Ibrahim, einem edlen Geschlechte der Linie Beri-Sabat, die ihre Stammtafel bis auf Mahomed hinauf führt. — Nachdem die beiden Freunde ihre Andacht am Grabe des Propheten verrichtet hatten, verliessen sie Arabien, und reisten durch Persien nach Cabul. Abdallah wurde unter dem König von Cabul, Hemum-Schach, zu einem Staatsamte befördert, und Sabat verließ ihn, und setzte seine Reise durch die Tartarey fort. Während Abdallah sich in Cabul aufhielt, ward er zu dem christlichen Glauben bekehrt, indem er eine Bibel, die vermuthlich einem armenianischen Christen, der damals in Cabul wohnte, gehörte, durchlas. In den mohamedanischen Staaten steht Todesstrafe darauf, wenn ein Mann von Stande

ein Christ wird. Abdallah suchte einige Zeit lang seine Religionsveränderung zu verbergen; als er es nicht länger für möglich hielt, beschloß er, zu einer der christlichen Gemeinden am caspischen Meere zu flüchten. Er verließ daher verkleidet Cabul, und hatte schon die große Stadt Bochara in der Tartarey erreicht, als er seinen Freund Sabat daselbst auf der Straße antraf, und sogleich von ihm erkannt wurde. Sabat hatte von seiner Bekehrung und Flucht gehört, und war äußerst erbittert auf ihn. Abdallah kannte seine Gefahr und warf sich zu Sabat's Füßen; „allein — sagt Sabat, indem er selbst diese Begebenheit erzählt — ich hatte kein Mitleiden mit ihm. Ich ließ ihn durch meine Diener greifen, und überlieferte ihn dem Könige Monad, Schach von Bochara. Er wurde zum Tode verurtheilt, und ein Herold verkündigte die Zeit seiner Hinrichtung in den Straßen von Bochara. Eine unzählige Menschenmenge und die vornehmsten der Stadt waren zugegen; ich kam auch dahin und stand nahe bei Abdallah. Als der Scharfrichter, das Schwerdt in der Hand, hinter ihm stand, both man ihm das Leben an, wenn er Christus abschwören wollte. — „Nein, sagte er — als sey es ein unannehmbarer Vorschlag — ich kann nicht Christus abschwören!" — Die Eine seiner Hände wurde über dem Handgelenke abgehauen, er stand fest; sein Arm hing an seiner Seite, doch ohne große Bewegung.

Auf Verlangen des Königs both sich ein Arzt dazu an, die Wunde zu heilen, wenn er sich zum Islam bekehren wollte. Er erwiederte nichts, sondern schaute unverwandt gen Himmel gleich dem ersten Märtyrer Stephanus, und Thränen entströmten seinem Auge. Nicht mit Zorn sah er auf mich; er blickte mich an, doch mit dem sanften Ausdruck der Vergebung. Nun wurde seine andre Hand abgehauen, aber — fährt Sabat in seinem unvollkommnen Englischen fort — er änderte keine Miene, und als er sein Haupt beugte, um den tödlichen Streich zu empfangen, schien ganz Bochara auszurufen: was ist das für ein neues Ding?" — Sabat hatte die Hoffnung genährt, Abdallah werde zurücktreten als man ihm das Leben anboth, aber da er sah, daß sein Freund getödtet sey, überließ er sich dem Kummer und der Reue.

Er zog von Ort zu Ort, suchte Ruhe und fand sie nicht; endlich beschloß er Indien zu besuchen. Er kam nach Madras. Gleich nach seiner Ankunft wurde er von der Englischen Regierung zum Mufti oder Dolmetscher des mahomedanischen Gesetzes ernannt, da seine große Gelehrsamkeit und seine ansehnlichen Posten in seiner Heimath ihn zu diesem Amte sehr geschickt machten.

Doch nun nahete sich die Zeit seiner eigenen Bekehrung.

Als er sich in dem nördlichen Circus in Visagapatnam in Amtsgeschäften aufhielt, brachte ihm der Zufall ein Neues-Testament auf Arabisch in die Hände. Er laß es mit tiefem Nachdenken, den Koran dabei aufgeschlagen; er verglich beide mit Sorgfalt und Geduld, und endlich fiel, nach seinem Ausdruck, die Wahrheit der Worte gleich einem Lichtstrom in seine Seele. Bald darauf zog er nach Madras, eine Reise von 300 Meilen, um die christliche Taufe nachzusuchen, und wurde nach öffentlicher Ablegung seines Glaubensbekenntnisses in seinem 27. Jahre von Dr. Kers in der dortigen Englischen Kirche getauft.

Als seine Familie in Arabien vernahm, er habe Abdallah's Beispiel befolgt, und sey ein Christ geworden, sandte sie seinen Bruder nach Indien — eine zweimonathliche Reise — um ihn zu ermorden. Als Sabat in seinem Hause saß, kam sein Bruder als Fakir oder indischer Bettelmönch verkleidet, mit einem Dolche unter dem Mantel, zu ihm. Er stürzte auf Sabat ein und verwundete ihn. Aber Sabat fiel ihm in den Arm, und seine Diener kamen ihm zu Hülfe. Nun erkannte er seinen Bruder. Der Meuchelmörder wäre ein Opfer der öffentlichen Gerechtigkeit geworden, aber Sabat legte eine Fürbitte für ihn ein, und sandte ihn mit Gold und Geschenken nach dem Hause seiner Mutter in Arabien.

Nachher zog Sabat auf eine Einladung nach Bengalen, wo er nun an einer persischen Uebersetzung der Bibel arbeitet. Seine Haupt-Idee ist aber, das Evangelium unter seinen Landsleuten auszubreiten, zu welchem Ende er eine Schrift unter dem Nahmen: glückliche Neuigkeit für Arabien, herausgegeben hat, die eine gründliche und beredete Aufklärung über die Wahrheit des Evangeliums nach Autoritäten, welche die Mahomedaner und selbst die Wechabiten anerkennen, enthält; eine Erzählung seiner Bekehrung gehet voran. — Er hat die Evangelisten auf Persisch übersetzt, und 800 Exempl. von Matthäus und Lucas sind gedruckt und in der Bibliotheca biblica zu Calcutta zum Verkauf ausgestellt.

Der innere Richter.

Ein Biedermann, wohl kundig seiner Schwächen,
Führt über Herz und That ein strenges Richteramt,
Und ist, sobald er sich verdammt,
Von keinem Richter loszusprechen.

Zweysilbiges Räthsel.

Wohl dem, dem das Erste so sehr das Zweyte ist, daß er darüber das Ganze vergißt.

Todesfall.

Am 16. dieses Monats starb, nach mehrfachem Leiden, der hier Orts emeritirt gewesene Apotheker Herr Johann Friedrich Winkler, in einem Alter von 68 Jahren 1 Monat und 4 Tagen. Indem ich als Executor testamenti mich verpflichtet sehe, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, habe ich zugleich die Ehre, besonders auswärtigen Freunden und Bekannten des Verstorbenen diese Anzeige zu widmen.

Ratibor den 21. July 1817.

Burger.

Ball-Anzeige.

Um den allgemein geäußerten Wunsch in Erfüllung zu bringen, bin ich entschlossen, zur Geburts-Tags-Feyer unsers allergnädigsten Königs und Herrn, den 3ten August c., einen Ball in dem ganz neu decorirten Theater-Saale des Herrn Apotheker Frank zu veranstalten. Indem ich nun dieses mein Vorhaben zur Kenntniß Eines Hochzuverehrenden Publici hiemit gelangen lasse, füge ich zugleich meine ergebenste Bitte bey, mich durch einen zahlreichen Zuspruch gefälligst unterstützen zu wollen. Ich hoffe um so mehr einer gütigen Theilnahme an dieser Einladung entgegen sehen zu können, als es selbst auch schon die Umstände mitbringen, diesen wichtigen Tag mit freudevollem Gefühle zu verleben. Ich werde es übrigens an keiner Mühe fehlen lassen, Ein Hochzuverehrendes Publicum mit Speisen und Getränken, für die billigsten Preise, auf das allerbeste zu bedienen, und lebe der völligen Ueberzeugung, von Seiten Eines Hochzuverehrenden Publici mir hinlängliche Zufriedenheit zu erwerben. Das Entrée ist wie gewöhnlich für eine Dame 8, und für einen Chapeaux 12 Ggr. Nom. Mze. Der Anfang ist um 8 Uhr Abends.

Ratibor den 18. July 1817.

Psczolla,
Coffetier.

Anzeige.

Bey dem Majorat Ober-Glogau sind 330 Stück Brack-Schaafe verschiedener Sorten — worunter noch sehr viel zur Zucht tauglich — zu verkaufen, und bey dem Vorwerk Altkuttendorf anzusehn.

Calov.

Anzeige.

Da ich gesonnen bin, die Brennerey hieselbst zu cassiren, so ist ein vollständiges Brenn- und Brandwein-Inventarium bey mir zu haben.

Schümotzitz den 16. July 1817.

Wintzek.
